

besondere im Verhältnis zu politischen Prädispositionen? Das sind die Fragenkomplexe, mit denen sich die Studie auseinanderzusetzen hat. Um das tun zu können, bedarf es zunächst einer Reihe von theoretischen Zutaten. Sie werden in *Kapitel 2* entwickelt. Dabei geht es zunächst um einen theoretisch fundierten und zugleich empirisch brauchbaren Begriff von Öffentlichkeit beziehungsweise öffentlicher Meinung. Ohne ihn bliebe unklar, was überhaupt untersucht werden soll. Dem folgen demokratietheoretische Überlegungen zur Bedeutung öffentlicher, politischer Kommunikation in der direkten Demokratie, die den normativen Interpretationsrahmen der Befunde beisteuern. Zuletzt geht es um die theoretische Modellierung des Meinungsbildungsprozesses unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Kommunikation. Sie liefert konkrete Forschungsfragen und Hypothesen. Diese Fragen sind im speziellen sozio-politischen Kontext des Kleinstaats Liechtenstein zu beantworten. *Kapitel 3* liefert insoweit die notwendige Präzisierung der Randbedingungen dieser generellen theoretischen Überlegungen im speziellen Fall. Dabei geht es zunächst um die Bedeutung des Faktors Kleinheit für die Bildung von Öffentlichkeit und öffentlicher Meinung. Darüber hinaus sind die direktdemokratischen Einrichtungen des Landes insbesondere im Hinblick auf ihre kommunikativen Effekte darzustellen. Schliesslich geht es darum, die Strukturen des Mediensystems und seine Verflechtung mit dem politischen System im Hinblick auf die daraus resultierenden Bedingungen für öffentliche Kommunikation und Meinungsbildung zu befragen. Dem folgt in *Kapitel 4* ein erster empirischer Teil. Er ist der Darstellung des Fallbeispiels gewidmet und schildert den politischen Prozess der Verfassungsreform sowie sein Ergebnis in der gebotenen Kürze. In den beiden folgenden Kapiteln werden die öffentlichkeitssoziologischen und kommunikationswissenschaftlichen Kernbefunde der Studie referiert. *Kapitel 5* analysiert zunächst die langfristige Entwicklung der Kommunikations- und Framingstrategien der politischen Hauptakteure. Dann werden nacheinander die Medienberichterstattung, die Kampagnenkommunikation mit Werbemitteln, die Ausgestaltung der Versammlungsöffentlichkeit und die Bedeutung interpersonaler Kommunikation dargestellt. In *Kapitel 6* werden die Determinanten der individuellen Meinungsbildung analysiert und dabei insbesondere die Bedeutung öffentlicher Kommunikation für den Stimmenscheid herausgearbeitet. *Kapitel 7* fasst die zentralen Ergebnisse der Arbeit zusammen und diskutiert ihre Konsequenzen.